

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pfg. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Altenberg, 9. Aug. Unsere Ernte, die reiche Garben spendet, wird von dem schönsten Wetter begünstigt und führt uns zu einem zeitigen Erntedankfeste. —

Bedauerlich, ja recht bedauerlich ist es, daß man dennoch den Sonntag zu Hilfe nimmt, und selbst da mit der Sense oder mit dem Rechen auf's Feld geht, wenn die Glocke in die Vorhöfe des Herrn ruft. Noch bedauerlicher aber ist es, wenn die Eltern ihre Kinder, die gern das Gotteshaus besuchen, gegen ihren und den Willen des Lehrers, demselben entziehen, und mit ihnen während des Gottesdienstes in die Beeren gehen. — Auf den Kirchgänger, der, angethan in seinem Feiertagkleide, dem Rufe der Glocken folgt, macht eine solche unerwartete Erscheinung einen widrigen Eindruck. —

Haben wir recht gehört, so hat der Fuhrmann E. sein armes Pferd abgeschafft, oder abschaffen müssen. Hat es E. aus eigenem Antriebe gethan, so gewahren wir doch noch ein Fünkchen Menschlichkeit in ihm, und er hat wohl gethan. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes, aber das Herz des Gottlosen ist unbarmherzig. Er könnte sonst das Schicksal mit Antecessaren theilen, — die jetzt das Wägelchen selbst im sauren Schweiß ihres Angesichts den Mühlberg heranschleppen. — Hat ihm aber das weitere Fahren das Gesetz unterzagt, so drücken wir dem Vollstrecker desselben mit Wärme die Hand.

Seifersdorf, den 6. September. Der heutige Tag war für die hiesige Kirchfahrt ein Tag einer besonders ernsten, wichtigen und erhebenden Feier. Es fand nämlich an demselben, Nachmittags nach 2 Uhr, die Weihe des mit dem alten Gottesacker in Verbindung stehenden neu eingerichteten Gottesackers und der neu angeschafften Leichengeräthe, Leichentuch und Bahre, durch Sr. Hochehrw. den Herrn P. Kühn alhier statt. Schon vor einigen Wochen war an heiliger Stätte abgekündigt worden, daß die Arbeiten an dem neuen Gottesacker mit Gottes Hilfe vollendet seien, und daß mit der nächsten Begräbnisfeier eines Erwachsenen auch die schon erwähnte Einweihung verbunden werden sollte. Wie Mancher mochte wohl des Sonntags, wenn er bei seinem Kirchenbesuche auch den neuen Gottesacker in Augenschein nahm, sich selbst oder seinem ihn begleitenden Freunde die ernste Frage vorgelegt haben: Wer wird denn zum Ersten seine Ruhe hier finden? Für wen wird das erste Grab in diesem Raume bestimmt sein? — Längere Zeit aber blieb die Antwort auf solche Fragen unentschieden. — Da plötzlich rief der Herr

der Welt Einen unserer Kirchfahrt aus diesem Erden-dasein, von dem man es, und der es wohl auch selbst, am wenigsten gedacht hätte. Ein lebensfroher Jüngling von noch nicht 23 Jahren, aus dem eingepfarrten Dorfe Spechtritz, ein lieber Sohn, vor acht Tagen noch gesund, war zum großen Schmerze seiner besahnten Aeltern, die in ihm ihre Stütze zu finden gehofft hatten, so schnell ein Raub des Todes geworden. Seine Beerdigung war für heute Nachmittag 2 Uhr bestimmt, und weil dabei, wie schon gesagt, nun auch der neue Gottesacker u. ihre Weihe erhalten sollten, so hatten sich schon vorher die Nebenschullehrer mit Schülern ihrer Oberklassen, sowie auch die Herren Vorsteher der Kirche und der einzelnen Gemeinden, in und an der Schule zu Seifersdorf versammelt, um von hier aus in Gemeinschaft des Herrn Pfarrers und des Kirchschullehrers nebst dessen Schülern in geordnetem Zuge und unter Glockengeläute den von Spechtritz kommenden Leichenzug einzuholen. Der Zug, bestehend aus den Kreuzträgern, den Kindern aus den Schulen zu Seifersdorf, Großsölsa und Paulsdorf, dem Herrn Pastor mit den Schullehrern und den Herren Kirchen- und Gemeindevorständen, begab sich von der Schule weg über den Kirchhof nach dem Spechtritzer Leichenwege, wo der erwähnte Leichenzug schon bereit war, sich dem ersteren anzuschließen, welcher sich nun unter dem Gesange des Liedes 249: Jesus meine Zuversicht u. wieder zurück nach dem Dorfe, in demselben hinauf und auf den Gottesacker bewegte. Als sich der Zug, welcher unterwegs durch den Anschluß hier und da sich aufgestellter Glieder der Kirchfahrt und anderer Theilnehmer noch bedeutend vergrößert worden war, dem Kirchhofe näherte, erklang in den alle Gemüther gewiß tief ergreifenden und rührenden Tönen einer guten Hornmusik der schöne Schicht'sche Choral: Nach einer Prüfung kurzer Tage u. dessen Ausführung nicht nur den dabei thätigen Musici Ehre machte, sondern auch viel zur Erhöhung der Feierlichkeit beitrug. Diese Trauermusik schwieg, als der Zug an der Grenze zwischen dem alten und neuen Gottesacker angekommen war und die Versammelten theils auf diesem, theils auf jenem, der Herr Pastor, die Vorsteher der Kirche und der Gemeinden, sowie die Lehrer aber auf dem unter der dort stehenden Linde eingerichteten Rondel sich aufgestellt hatten, worauf der Gesang der Verse 1—4 aus dem Liede 716: Meine Lebenszeit verstreicht u. von der ganzen Versammlung angestimmt wurde, dem alsdann die Weihrede folgte. Herr Pastor Kühn hielt dieselbe über die hierzu so schön gewählten göttlichen Worte aus 2. B. Mos. 3, 5: „Tritt nicht herzu, ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist ein heiliges Land.“ Er suchte zunächst